

Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL)  
Landesverband Niedersachsen/Bremen e.V. – Pressesprecher:  
Eckehard Niemann, Varendorfer Str. 24, 29553 Bienenbüttel  
0151-11201634 – [eckehard.niemann@freenet.de](mailto:eckehard.niemann@freenet.de)

## **Newsletter „Agrar-Hinweise“ – 24.10.2016**

vorherige Ausgaben auf der Internetseite <http://www.abl-niedersachsen.de/>

[...]

### **TAZ – 24.10.2016 – Jost Maurin: „Initiative Tierwohl“ nun ohne Tierschützer**

Unter dem Titel „**Fleischhändler allein zu Haus**“ berichtet die taz am 24.10.2016 nach dem **Austritt des Deutschen Tierschutzbunds** und nun auch über den **Austritt der Tierschutz-Organisation PROVIEH** aus der „Initiative Tierwohl“, mit der Lidl, Edeka und andere Handelskonzerne eine artgerechtere Fleischerzeugung finanzieren. Anlass seien die von Tierrechtlern aufgenommenen Videos von miserablen Haltungsbedingungen in Ställen, die die Initiative zertifiziert hat.

„Die Initiative ist das wichtigste Projekt von Landwirtschaft, Schlachtbranche und Handel, um auf die Dauerkritik an den Haltungsbedingungen in konventionellen Ställen zu reagieren. **Bauernverbandspräsident Joachim Rukwied sagte gerade, mit ihr sei ein „historischer Fortschritt“ gelungen**, weil kein Tierschutzprogramm einen so hohen Marktanteil habe. Die Initiative bezahlt derzeit 3.200 Landwirte dafür, dass sie Maßnahmen für mehr Tierschutz in der Schweine-, Masthuhn oder Putenhaltung umsetzen. Geld gibt es zum Beispiel für 10 Prozent mehr Platz im Schweinestall als gesetzlich vorgeschrieben ist. 11 Einzelhändler wie Rewe, Aldi und Real zahlen dieses Jahr 85 Millionen Euro in den 2015 eingerichteten Fonds der Initiative.“ ...

„ProVieh hatte das System anfangs mitkonzipiert, die Details legten die Wirtschaftsvertreter dann aber ohne die Tierschützer fest. **Den Aktivisten waren die konkreten Regeln zu anspruchslos**. Sie hofften jedoch, dass die Bedingungen in ihrem Sinne weiterentwickelt werden. Vor allem kritisierte ProVieh, **dass die Landwirte das Kriterium „Ständiger Zugang zu Raufutter“ wie Stroh oder Heu durch andere Maßnahmen wie „zusätzliches organisches Beschäftigungsmaterial“ ersetzen dürfen**.“ ...

Die TAZ zitiert die **PROVIEH-Vertreterin Dinter**: „**Das Projekt ist gescheitert. Es hat seine Glaubwürdigkeit verloren. Wir fordern das Ende der Initiative Tierwohl.**“ Denn sie spiegele den Verbrauchern vor, die Haltungsbedingungen würden bedeutend besser. „**Freiwillige Initiativen der Branche halten wir mittlerweile für den falschen Weg**“, sagte Dinter. **ProVieh fordere stattdessen neue Gesetze**: zum Beispiel eine Pflicht, die Haltungsmethode auf Fleisch- und Milchprodukten ähnlich wie auf Eiern zu kennzeichnen.

**Mehr unter:** <http://www.taz.de/Initiative-Tierwohl-ohne-Tierschuetzer/!5350491/>